Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

gelehrte Publicum mit ihr bekannt zu machen. — 3) Bericht über des Marquis de Noailles: Henri de Valois etc. von L. Nabielak. — 4) Einige Bemerkungen über die Geschichte Polens im 13. Jahrhundert von A. Bielowski S. 416—426. X. L.

Zöckler, Petrus von Alcantara, Theresia von Avila und Johannes vom Kreuze. Ein Beitrag zur Geschichte der mönchischen Contrereformation Spaniens im 16. Jahrhundert. (Drei Abhandlungen in der Zeitschrift für die gesammte lutherische Theologie und Kirche, 1864 S. 37 ff., 1865 S. 68 ff. 281 ff., 1866 S. 19 ff.)

Wilkens, Fray Luis de Leon. Eine Biographie aus der Geschichte der spanischen Inquisition und Kirche im sechszehnten Jahrhundert. (X und 417 S.) Halle 1866, Pfeffer.

Die kirchengeschichtliche Forschung in Deutschland beginnt seit einigen Jahren mit größerer Aufmerksamkeit sich der Geschichte der spanischen Kirche und der spanischen Geistesentwickelung im 16. Jahrhundert zuzuwenden, einem Gebiete, aus dem für die richtige universalhistorische Würdigung der Reformationsepoche noch manche Erläuterung hergeholt und manche Frucht gewonnen werden kann. In dieser Zeitschrift XV S. 449 ff. konnten wir über zwei hier einschlagende Bücher berichten; heute weisen wir auf zwei andere Arbeiten hin. Von verschiedenem Werthe sind diese beiden Darstellungen. Zwar kann man von beiden Verfassern rühmen, daß sie mit ihrem Gegenstande gründlich vertraut und in gelehrter Detailforschung eifrig bemüht gewesen sind, die ihnen zugänglichen Quellen auszuschöpfen: Zöckler in seiner „kritischen Geschichte der Askese" (1863) hatte schon eine weitgehende Kenntniß der Quellen und Literatur an den Tag gelegt und eine Fülle von Material zusammengetragen. Das, was er jetzt gegeben, ist eine weiter ausgeführte Episode aus jenen früheren Studien. Aber wenn man in der G. d. A. schon an vielen Stellen über Unsicherheit der Quellenkritik und Unbestimmtheit des historischen Urtheils gegenüber einer von durchaus mönchischem Geiste getragenen Quellenliteratur klagen mußte, so machen sich diese Mängel hier in noch höherem Grade fühlbar. Nur hier und da wird einmal Kritik an allen den Sagen und Anekdoten geübt und auch das immer nur in der alleräußerlichsten Weise, — ja der protestantische Theologe redet bisweilen in einem Tone, der den mönchischen Spaniern des 16. Jahrhunderts mit Erfolg nacheifert. Man traut z. B. kaum seinen Augen, wenn man (Jahrg. 1864, S. 46)

über die Wundergeschichten des Heiligen liest: „man weiß kaum, ob man die massenhaft vorkommenden Berichte Sagen nennen darf", wozu dann in der Note erzählt wird, „ein gewisses Residuum der Berichte (daß Pedro de Alcantara im Gebete oft in der Luft schwebend gesehen wurde) sei als höchst wahrscheinlich stehen zu lassen". — Von den drei Abhandlungen ist die zweite über Teresa de Jesus (entschieden muß man es mißbilligen, daß der Verf. die spanischen Namen modernisirt und germanisirt hat) die beste; zu verständigerem Urtheil hatte hier Wilkens in einer Abhandlung in Hilgenfelds Zeitschrift (1862 S. 111—180) den Weg gebahnt; man muß es loben, daß Z. seinem Vorgänger unbedingt gefolgt ist.

Das neuere Buch von Wilkens ist ein ausgezeichnetes, was Sammlung des Materiales, was Kritik desselben, was historisches Verständniß und Urtheil, endlich auch was die Form der Darstellung angeht. Mit liebevoller Sorgfalt hat W. sich in seinen Stoff versenkt, und trotz aller Bewunderung und Anerkennung der wahren Religiosität, die in Luis de Leon sich uns darstellt, dem historischen Urtheil über jenes Spanien des 16. Jahrhunderts volle Freiheit gewahrt. Man würde sich Glück wünschen dürfen, wenn W. seinen Studien über Teresa und Luis de Leon weitere Darstellungen aus demselben Gebiete spanischer Reformationsgeschichte folgen lassen wollte: die vollste Kenntniß des Stoffes, auch über die Grenzen des in jenen Arbeiten schon Enthaltenen hinaus hat er Jedem, der diese Dinge aus eigener Anschauung und eigenen Studien kennt, hinlänglich gezeigt. Im Interesse eines weiteren Leserkreises von Historikern und Theologen möchten wir nur einen Wunsch aussprechen, daß der Verf. etwas häufiger und detaillirter für Einzelheiten seine Quellen citiren wolle.

W. M.

Jahrbuch für die Literatur der Schweizergeschichte. 1867. Redigirt durch Gerold Meyer von Knonau. 8. VIII u. 248 S. Zürich 1868, Orell, Füßli u. C.

„Als ein dringendes Bedürfniß für die schweizerischen Geschichtsforscher und Geschichtsfreunde, für Alle, die sich für den kräftigen Fortgang schweizerischer Bethätigung auf dem historischen Felde interessiren, wurde schon längst die Existenz eines Organs empfunden, welches systematisch übersichtlich die alljährliche Arbeit des Inlands sowohl als diejenige außerhalb dieser Grenzen vorführte." Mit diesen Worten eröffnete